# Interview Sozialarbeiter

Interview Partner: Denise Wissler, Sozialarbeiterin bei Pro Infirmis Bern

1. Wie verläuft eine durchschnittliche Beratung, welche Klienten Informationen brauchen Sozialarbeiter vor, während und nach einer Beratung?
   1. Wenn der Klient das erste Mal kommt, findet vor der Beratung die sogenannte Intakephase statt. Dabei werden Stammdaten aufgenommen, Probleme, Wünsche, Anliegen, Aufträge und Ziele formuliert. Bei einer wiederholten Konsultation werden Verläufe von vorherigen Beratungen benötigt, um sich auf das Gespräch vorzubereiten.
   2. Während der Beratung werden Dokumente und elektronische Hilfsmittel beiseitegelegt. Lösungen werden im Gespräch erarbeitet.
   3. Nach dem Gespräch müssen alle Fortschritte und Abmachungen genau Dokumentiert werden. Falls Nötig wird ein weiterer Termin vereinbart und ev. muss Kontakt zu dritten Parteien aufgenommen werden. (Finanzhilfe, Wohnungssuche, Jobsuche etc.)
2. Welche Technischen Hilfsmittel werden verwendet?
   1. Der Sozialarbeiter arbeitet mit einem KIS (Klienten Information System) darin stehen: Personaldaten, Versicherungsdaten, Aktennotizen, Korrespondenzdokumente, Zeiterfassung und Auswertungssysteme, Dienstleistungsangebote (Bsp. Begleitetes Wohnen oder Beistandschaft Mandat)
3. Bei welchen Prozessen verliert man am meisten Zeit?
   1. Dokumentation
4. Mit welchen Ämter, Institutionen etc. muss ein Sozialarbeiter zusammenarbeiten?
   1. Ärzte, Spitäler, Psychiatrische Kliniken, Ambulatorien, Institutionen für Wohnungsangebote, Heime, WGs , Institutionen die Tagesstrukturen oder geschützte Arbeitsplätze anbieten, Arbeitgeber, Familie, Versicherer, IV, EL, Krankenkassen, Polizei, Erwachsenen und Kinderschutz Behörde, RAV (Regionale Arbeitsvermittlung), Anwälte, Selbsthilfegruppen, weitere spezifische Beratungsstellen (Bsp. Lantana, Opferhilfestellen, Gewaltberatungsstellen etc.)
5. Wie läuft momentan die Kontaktaufnahme und Kommunikation mit diesen Parteien ab?
   1. Mit einige Institutionen und Ämter führt man regelmässigen Kontakt. Ansonsten sucht man Kontaktinformationen im Internet. Telefon und Email sind die häufigsten Kommunikationsformen. Manchmal werden dritte Parteien auch zu Klientengespräche beigezogen.
6. Gibt es einen Pikettdienst?
   1. Nein, Notfälle sind meist von medizinischer Natur und werden deshalb auch von Medizinern bearbeitet. Der Sozialarbeiter arbeitet zu Bürozeiten und Termine werden im Voraus vereinbart. Nur selten müssen Beratungen eingeschoben werden. Auch versucht man Hausbesuche zu vermeiden. Nur wenn ein Klient nachweisbar nicht in der Lage ist die Beratungsstelle aufzusuchen werden Hausbesuche durchgeführt.
7. Was macht man wenn Klienten nicht erscheinen oder Abmachungen nicht einhalten?
   1. Man versucht sie zu erreichen, das Gespräch zu suchen um festzustellen wo die Probleme liegen.
8. Welche mobile Applikation könnte dem Sozialarbeiter das Leben erleichtern?
   1. Sozialarbeiter die mit psychisch kranken Klienten zusammenarbeiten sind keine Ärzte oder Psychiater. Sie verfügen über keine medizinische oder therapeutische Ausbildung. Eine Applikation die verschiedene Psychische Krankheiten in einfacher Sprache umschreibt und Ratschläge gibt, wie man mit Betroffenen umgehen soll wäre deshalb sinnvoll. Angabe zu Medikamenten die bei spezifischen Krankheiten eingenommen werden müssen und wie diese auf die Stimmung von Klienten wirken. Weitere Angaben, wie welche Wohnungsformen sich bei welchen Krankheiten bewährt haben und Angaben zu Finanzen z.B bei welchen Krankheiten man Anspruch auf IV erheben kann.